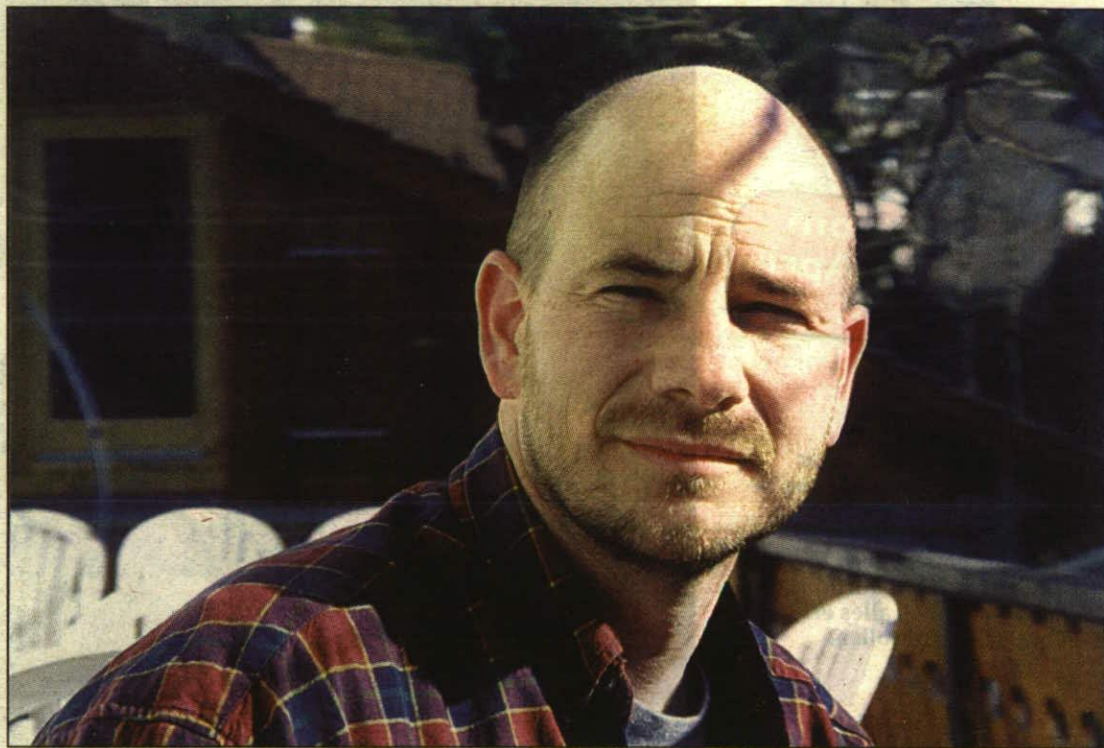


# Wer bestimmt, wer schuldig ist?

## Arno Oehri über sein Projekt "Das Fegfeuer"



Arno Oehri: Ich komme von der Bildenden Kunst, die sich jetzt zur Darstellenden Kunst gewandelt hat.

Er schlägt wieder einmal zu - der Nomade Arno Oehri, wie er sich selbst einmal nannte. Der Vielgereiste, ein Odysseus, wie Homer ihn beschrieb - ein mutiger, scharfsinniger und listiger Krieger auf der Reise ins tiefste Innere. Seiner Kriegslist, dem Trojanischen Pferd, entspringt diesmal die Frage nach der Schuld: Wer bestimmt, was Schuld ist? Wer bestimmt, wer schuldig ist?

Sein Führer bei dieser Performance-Reise (das erste Mal liefert er „nur“ die Vorlage und führt Regie, wird also nicht auf der Bühne stehen) ist der italienische Dichter Dante Alighieri (1265-1321), aus dessen Werk, der „Divina commedia“, mit dem Höhepunkt, dem „Purgatorio“, das gesamte Wissen und der Geist des späten Mittelalters spricht. Genauer: „Fegfeuer“ basiert auf dem mittleren Teil der „Göttlichen Komödie“, dem Läuterungsberg.

„Ich bewundere die mittelalterliche Kunst“, sagt Arno Oehri, „vor allem Michelangelo, der übrigens regelmässig Dante gelesen hat. Ich möchte nicht einfach eine Geschichte erzählen. Ich möchte Räume gestalten, Zustände erzeugen, die sich hauptsächlich visuell darbieten.“

**LIEWO: Was fasziniert Dich an Dante?**

**Arno Oehri:** „Beim Lesen der Göttlichen Komödie wurde mir klar, Dante war ein totaler Zweifler. Er hatte den Klerus durchschaut und verflucht, die Institution Kirche aber und mit ihr die Figur des Papstes, ist für ihn unantastbar. Diese Zweifel werden Figur in meinem Stück. Sie treten zuerst als Virgilius auf und werden dann zu Judas. Aus dem allertiefsten Höllenkreis, er hat ja am Läuterungsberg nichts verloren, kommt er auf Dante zu, rüttelt an dessen Grundfesten des Glaubens. Meine Auseinandersetzung mit dem Glauben in den letzten Jahren, ganz unabhängig von einem Erzbistum, ist für mich sehr extrem geworden. Mir geht es darum, das Essentielle herauszuschälen, also das, was auch heute noch gültig ist. Es geht um die Frage der Schuld und der Verantwortung, um Gott als Schöpfer aller Dinge, also auch des Bösen. Und es geht um unseren Umgang damit, um die Freiheit bzw. deren Einschränkung. Was hier in Liechtenstein augenblicklich geschieht, macht das Ganze natürlich noch aktueller.“

**LIEWO: Sehen wir also die wundersame Wandlung des**

**Malers zum philosophischen Regisseur?**

**Arno Oehri:** „Ich komme von der Bildenden Kunst, die sich jetzt zur Darstellenden Kunst gewandelt hat. Seit über einem Jahr arbeite ich an diesem Thema und es hat sich allmählich fast zu einem Schauspiel entwickelt. Ich nenne es ein multimediales Bühnenstück. Marco Schädler macht die Musik und die Geräusche dazu. Beatrice wird akustisch auftreten, jene irdische und später himmlische Geliebte, die Dante auf die Reise geschickt hat. Tamara Kaufmann wird das in einer Videoprojektion tanzen. Ich lasse den Dante auftreten. Für die Hauptrolle, den Dante, konnte ich Klaus Henner Russius gewinnen können. Da freue ich mich irrsinnig darüber. Als zweite Figur wird der historische Dante auftreten, der zwar die historischen Texte spricht, aber sehr zeitgenössisch wird. Ich lasse ihn konfrontieren mit seinen eigenen Zweifeln.“

„Fegfeuer“ von Arno Oehri, eine Coproduktion mit dem TaK. Aufführungen im TaKino. Premiere am 29. April 1998. Weitere Aufführungen am 7. und 9. Mai.

[Gerolf Hauser